

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 70 (1961)

Vereinsnachrichten: Besondere Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B E S O N D E R E V E R A N S T A L T U N G E N

Am 23. und 24. Juni hielt die schweizerische Sektion des Conseil international des Musées (ICOM) ihre Jahresversammlung in Zürich ab, um die Teilnehmer über Zürcher Museumseinrichtungen besonderer Art zu orientieren. Dabei hatte das Landesmuseum Gelegenheit, seine Konservierungsabteilung und seine Werkstätten zu zeigen und über die Bestrebungen unseres Instituts auf diesem Gebiet zu informieren.

Am 16. September führte das Museum in seinem Hause eine Tagung über Fragen der Konservierung von Altertümern, wie sie sich heute in der Schweiz stellen, durch. Eingeladen wurden Vertreter der kantonalen historischen Museen und die kantonalen Denkmalpfleger und Kantonsarchäologen. Anlass dazu gaben die Planungsarbeiten des Landesmuseums auf dem Gebiet der Konservierung, die dringlicher Art sind. Die Direktion war sich bewusst, dass in einem solchen Moment das Problem der Konservierungsaufgaben in gesamtschweizerischem Rahmen zu berücksichtigen ist, und versuchte, sich auf diesem Gebiet Klarheit über die heutige Situation zu verschaffen. Anwesend waren Vertreter von fast allen Kantonen. Es hat sich gezeigt, dass nur ganz wenige der grossen Museen in der Lage sind, Altertümer jeder Art in genügender Weise zu konservieren, und dies fast nur für den Eigenbedarf. Bei den kleineren Museen besteht der Anspruch auf eine Möglichkeit, Konservierungsarbeiten laufend anderen Instituten übergeben zu können. Dazu kommt nun aber noch, dass auch den Denkmalpflegern mancherlei Probleme erwachsen, die eine methodische Forschung auf chemisch-physikalischem Gebiet verlangen. Es zeigt sich also ein zweifacher Bedarf: erstens der einer Konservierungsforschung und zweitens der nach Einrichtungen für laufende praktische Konservierungsarbeit. Ersterer kann nur durch ein grösseres Institut befriedigt werden, und das Landesmuseum sah die Notwendigkeit einer solchen Konservierungsforschung schon lange und legte mit seinem Laboratorium auch einen Grund dazu. Die Versammlung war mehrheitlich der Ansicht, dass Konservierungsforschung eine konkrete Aufgabe des Landesmuseums sei, wobei die Arbeit, die von anderen schweizerischen Museen auf diesem Gebiet geleistet wird, nicht zu unterschätzen ist. Schwieriger ist die Lösung der zweiten Aufgabe. Das Landesmuseum erhielt den Auftrag, zu prüfen, ob nicht in einem erweiterten Konservierungsbetrieb Arbeitsplätze zur Erledigung von Aufträgen anderer Museen geschaffen werden könnten, wobei allerdings die Kantone zu deren Finanzierung wohl wesentlich beizutragen hätten. Es ist beabsichtigt, diese Fragen in einer weiteren Versammlung zu fördern.

O R G A N I S A T I O N

Die Öffentlichkeit lernt vom Museum meist nur die Schausammlung kennen und sieht den Zweck des Landesmuseums infolgedessen praktisch allein durch diese Aufgabe bedingt. Es muss immer wieder gesagt werden, dass das Museumswesen ein ständig sich entwickelndes Gebiet des kulturellen Lebens darstellt wie manches andere. Es besitzt einen sehr komplizierten Hintergrund, der die Voraussetzung bilden muss für den Aufbau einer Schausammlung, die sich sinnvoll an die Öffentlichkeit wendet. Dies sei in einigen Stichworten kurz angedeutet. Eine andere Aufgabe ist das Sammeln von Altertümern. Dies hat nach einem überlegten Programm zu geschehen, und dass ein solches für das Landesmuseum ganz anders lauten muss als für kantonale und lokale Museen, liegt auf der Hand. Der Umfang des Sammelns wird bedingt durch die belehrende und zur Besinnung aufrufende Aufgabe der Schausammlung. Die Abklärung dieser Fragen war seit jeher Auftrag an den wissenschaftlichen Stab, und es ergibt sich daraus, dass diese Aufgabe Sache der wissenschaftlichen Forschung ist. Ja, es darf betont werden, dass eine ganze Reihe von Wissensgebieten, die hier in Betracht kommen, praktisch überhaupt nur an den Museen gepflegt